

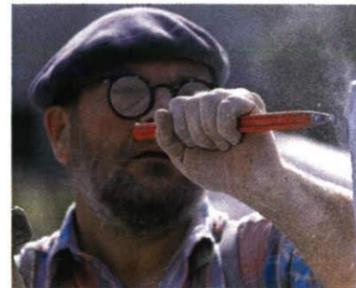
## Bruno Kaufmann, Balzers



«Meine Kunstobjekte beruhen auf Ideen, die ich mehr oder weniger fertig in meinem Kopf sehe», schrieb Bruno Kaufmann einmal. «flächenbelebende Strukturen erregten schon immer mein Interesse.» Aus dem Bild werde etwas nicht wirklich Vorhandenes. Für ihn müsse das Bild aber Konkretes, Anfassbares, Objekthaftes sein, schreibt der 1944 in Balzers geborene Bruno Kaufmann weiter. Seine Arbeiten entstünden im Spannungsfeld von Bewusstsein – Unbewusstem, Rationalem – Emotionalem, Geordnetem – Chaotischem, Messbarem – Nichtmessbarem und Systematischem – Irregulärem. Von 1964 bis 1965 absolvierte er ein Studium der Kunstwissenschaft, Philosophie und Pädagogik an der Universität Zürich, 1965 bis 1970 das Studium für Kunst und Pädagogik an der Hochschule für Künste in Berlin. 1970 wurde er zum Meisterschüler von Professor Johannes Geccelli ernannt. Danach arbeitet er als freier Kunstschaffender und Fotograf in Berlin, kehrt in seine Heimat zurück, war von 1979 bis 1987 freier Kunst Schaffender, Werbe- und Industriefotograf. Seit 1987 ist er Kunsterzieher und freier Kunst Schaffender. Er lebt und arbeitet in Balzers. Seit den 60er-Jahren waren seine Werke an vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in Liechtenstein, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Luxemburg und Österreich zu sehen. Seine Arbeiten wurden bereits in verschiedenen Publikationen dokumentiert. Bruno Kaufmann ist Mitinitiator der Liechtensteinischen Kunstschule, Gestalter verschiedener Liechtensteiner Briefmarken und Mitglied der GSMBA Ostschweiz.

Adresse: Alte Churerstrasse 893, 9496 Balzers

## Hugo Marxer, Eschen/Carrara



Seine erste Steinskulptur in Sandstein entstand 1975, seine erste Skulptur in Marmor 1979, 1997 seine erste Skulptur in Chromstahl. Textilarbeiten, Wandteppiche, Radierung und Kupferstich begleiten den 1948 in Vaduz geborenen Hugo Marxer ebenso in seinem bisherigen Leben wie Bilder in Öl. Bildhauer ist er mit seiner ganzen Seele, und jede Ausstellung bringe ihn immer ein Stückchen weiter. Mütterlicherseits mit italienischen Wurzeln ausgestattet, zog es ihn erstmals 1979 in die Marmersteinbrüche von Carrara, heute eigentlich seine zweite Heimat. Seit 1988 ist er freischaffender Bildhauer. 1990 entstand ein Lithografiezyklus zur «Göttlichen Komödie» von Dante A., 1991 der «Minotaurus»-Radierzyklus nach der Ballade von Friedrich Dürrenmatt. Hugo Marxer – gelernter Maschinenzehner – liebt es, wie die Italiener zu leben, und auch von deren Mentalität ist er angetan. Er sei aber auch stolz, in Vaduz geboren zu sein. Jede Skulptur sei für ihn ein neuer Beginn. Jede Skulptur sei eine mögliche Interpretation, aber nie sei sie fertig. Die Zeichnungen zu seinen Skulpturen sind für ihn ebenfalls Originale und nicht etwa Skizzen. Manche dieser Zeichnungen überarbeitet er mehrfach. Vielfach sucht er mittels der Zeichnung auch die Form einer künftigen Skulptur. Es seien, wenn man so wolle, «auf Papier abgelegte Gedanken». Seine wichtigsten Ausstellungen waren wohl in Brüssel, Yogyakarta (Indonesien), Beaulieu sur mer (Frankreich), Berlin, Weimar, Scandiano (Italien), Mailand, Much Hadham (England). Zu sehen aber waren seine Werke unter anderem auch in Eschen, Vaduz, Neuchâtel, Münster (Deutschland), Tossa del Mar (Spanien) oder in der Probstei St. Gerold (Österreich).

Adresse: Essanestrasse 434, 9492 Eschen

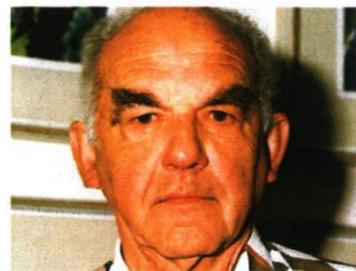
## Werner Marxer, Eschen/Mailand



1950 in Nendeln geboren, bildete sich Werner Marxer Ende der 60er-Jahre zum Chemielaboranten aus. Abrupter Bruch mit dem erlernten Beruf dann 1970: Marxer schlug eine Laufbahn bei der Polizei ein. Polizeiausbildung in Zürich, Polizeibeamter, Chef der Liechtensteiner Kriminalpolizei und von 1990 bis 1997 Polizeichef der Liechtensteinischen Landespolizei. Dazwischen absolvierte er noch die Ausbildung zum diplomierten Treuhänder. Seine künstlerische Tätigkeit begann 1971 mit Schwarzweiss-Photographie (er ist heute noch Mitglied des Fototeams Werdenberg). Mit Malen begann er 1990 autodidaktisch. An der Schule für Zeichnen und Gestalten in Zürich machte er eine nebenberufliche Zeichenausbildung und besuchte (ebenfalls nebenberuflich) von 1993 bis 1997 die liechtensteinische Kunstschule bei Bruno Kaufmann. 1993 baute er sein Atelier in Eschen, 1994 bezog er eines in Mailand, wo er auch meistens arbeitet. Seine Bilder lassen dem Betrachter Raum zu eigener Interpretation, sind also nicht blosse Zeichen – sie sind ihrerseits neue Räume, sind Ordnungen derselben. Sebastian Frommelt realisierte über Werner Marxer im internationalen Kultursender 3-Sat das 30-minütige Filmporträt «Funkstille über Mailand» (Sendetermin 12. Dezember 1997). Zurzeit bereitet sich Werner Marxer auf den Zyklus «Odyssee» vor, den er zusammen mit griechischen Künstlerinnen und Künstlern realisiert. Eine Ausstellungszusage besitzt er auch für das Jahr 2000 im Museum Jean Lurcat in Angers. Seine Werke waren schon in Nendeln, Schaan, Eschen, Vaduz oder Feldkirch zu sehen.

Adresse: Goldene-Boos-Gasse 707, 9492 Eschen

## Josef Schädler, Triesen



Geboren im April 1930, absolvierte er von 1945 bis 1948 die Malerlehre und besuchte zwischen 1950 und 1954 die Kunstgewerbeschule Basel. Sein eigenes Malergeschäft führte er von 1954 bis 1988. Von 1974 bis 1988 war er Kursleiter für Malen und Zeichnen bei der Erwachsenenbildung. Seine erste Ausstellung realisierte er 1962 in Krefeld. Danach folgten weitere Einzel- wie auch Gruppenausstellungen, so unter anderem in Genf, Berlin-Neukölln, St. Gallen, Feldkirch, Monte Carlo oder Bern. Josef Schädler ist Mitglied der Gilde Schweizer Bergmaler. Für das Fürstentum Liechtenstein gestaltete er verschiedene Briefmarkenserien, so «Europa» (1970–73), «Weihnacht» (1986), 15 Sujets «Berge» (1989–92), «125 Jahre Eisenbahn durch Liechtenstein» (1997) oder die Neuausgabe «Altes Handwerk» (1998). Nach einer Phase experimenteller und abstrakter Malerei wandte er sich vor einigen Jahren ganz dem Gegenständlichen und der Bergmalerei zu. Seine Werke entstehen in Öl, Aquarell, Acryl und Pastellkreide.

Adresse: Im Riet 56, 9495 Triesen

© Reto Neuraüter, Grabs – Bilder: Hansruedi Rohre, Buchs (7), Close-up AG, Triesen (1), Privat (2) – Satz und Druck, Sarganserländer Druck AG, Mels – September 1999

# Kunstschaffen aus dem Fürstentum Liechtenstein im Alten Bad Pfäfers

Sabine Bockmühl Frick

Ewald Frick

Martin Frommelt

Eva Frommelt

Brigitte Hasler

Elisabeth Kaufmann-Büchel

Bruno Kaufmann

Hugo Marxer

Werner Marxer

Josef Schädler

 1861  
LIECHTENSTEINISCHE  
LANDESBANK  
AKTIENGESELLSCHAFT

unterstützt das  
Liechtensteiner  
Kunstschaffen



**bruwag**  
BRUWAG Aktiengesellschaft  
für Formenbau und Kunststoffspritzerei

Industriestrasse 94  
CH-7310 Bad Ragaz  
Tel. 081-303 50 51  
Fax 081-303 50 95  
E-Mail [bruwag@bruwag.ch](mailto:bruwag@bruwag.ch)  
[www.bruwag.ch](http://www.bruwag.ch)



## Sabine Bockmühl Frick, Balzers

Geboren Ende Dezember 1962 in Deutschland, absolvierte sie den üblichen Gang durch alle Schulen und bildete sich anschliessend zur Chemielaborantin aus. Nach dem Besuch der Grafikfachklasse in St. Gallen arbeitete sie etwas mehr als drei Jahre in einem Vaduzer Grafikatelier, machte sich danach selbstständig und wirkte zwei Jahre bei der Alternativzeitung «Löwenzahn» als Redaktorin und Layouterin mit.

In dieser Zeit fand eine intensive Auseinandersetzung mit Kunst statt. Sie wirkte an zwei Gruppenausstellungen mit: «Vier in der Tangente» in Eschen und «Akt» in der «Heuwiese» in Weite.

Nach dieser Ausstellung wandte sie sich von der bildenden Kunst ab und zum Comicszeichnen hin. Nach Seminarbesuchen in Deutschland und ein paar kurzen Comicsgeschichten nahm sie 1993 ein grosses Projekt in Angriff: Sie arbeitete während ihres Werkjahres (Stipendium des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung) am ihrem Comic-Album «Die Sennpuppe». Diese Arbeit stellte sie im Januar 1995 in der Tangente in Eschen aus. Anfang 1997 lag das Album gedruckt vor. Seither – bedingt durch ihre Familienarbeit und einer Babypause – war Sabine Bockmühl Frick künstlerisch nicht mehr so aktiv.

Kürzlich aber begann sie wieder Bilder zum Thema «Innenräume» zu malen. Sie lebt und arbeitet in Balzers, ist verheiratet und hat eine fünfzehnjährige Tochter.

Adresse: Palduinstrasse 82, 9496 Balzers



## Ewald Frick, Vaduz

Ewald Frick lebt und arbeitet in Vaduz. Der im Juli 1956 geborene Grafiker ist seit 1989 selbstständig. Er besuchte die Kunstschule St. Gallen und die Wiener Kunstschule, wo er Schüler von Fritz Martinz war. Seit 1987 ist er freischaffender Künstler. Er ist Mitglied der GSMBA Ostschweiz.

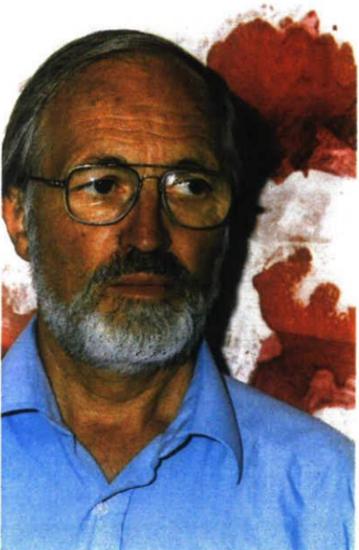
Frick gestaltet vielfach innere Bilder aus seiner Naturerfahrung. Mit den Ausdrucksmitteln der Malerei schafft Frick serielle Arbeiten. Zum Leitmotiv entwickelte sich in der 80er-Jahren das Schlammsammler-Sujet. Gelegentlich entstehen auch Briefmarkenentwürfe.

Auch für die Ausstellung im Alten Bad Pfäfers sind seine Werke ganz speziell für den gegebenen Raum entstanden.

Seine in den vergangenen Jahren entstandenen Kunstobjekte sind speziell für Ausstellungen konzipiert worden. Dabei fällt auf, dass sie sich vermehrt vom klassischen Bildträger weg hin zu neuen Ausdrucksformen wenden.

Seine Werke waren bereits in Eschen, Schaan, Innsbruck, Wien, Basel, St. Gallen, München, Pfäffikon, Luxemburg, Luzern, Pully, Arbon und Feldkirch zu sehen.

Adresse: Egerta 18, 9490 Vaduz



## Martin Frommelt, Schaan

Eine der wohl bedeutendsten Ausstellungen im Fürstentum Liechtenstein trägt die Handschrift von Martin Frommelt. Sein Zyklus «Creation – fünf Konstellationen zur Schöpfung» findet im Mai/Juni 1999 in der Staatlichen Kunstsammlung internationale Beachtung. Zehn Jahre arbeitete er an diesem Werk, während dreier Jahre hat er – zusammen mit seiner Tochter Eva – nur Probeabzüge gemacht. Der über 230 Farbradierungen umfassende Zyklus ist in fünf Bücher gegliedert. Martin Frommelt wurde 1933 in Schaan geboren. Bei seinem Onkel, Kanonikus Anton Frommelt, genoss er von 1949 bis 1952 eine künstlerische Grundausbildung, besuchte danach bis 1956 die Akademie der Bildenden Künste in Paris. Dort machte er Erfahrungen mit verschiedenen Arten der Kunst: Glasfenster, Plastik, Mosaik, Grafik, Architektur oder Kunst am Bau.

1962 zog es in wieder nach Schaan zurück, wo er auch heute als Freischaffender lebt und arbeitet. Arbeiten an öffentlichen Bauten zeugen von einem breitgefächerten künstlerischen und gestalterischen Schaffen. Einzigartig sind auch seine Ausgestaltungen von Plätzen, Schulzentren oder Kirchen.

Von Martin Frommelt sind neben «Creation» weitere umfassende druckgrafische Zyklen und Bibliophile Mappenwerke erschienen: Farbholzschnitt-Folge «Apokalypse» (1970), Radierungsfolge «Vähtreb-Vehtrieb» (1986). 1988 realisierte er den grossen Emailstelenzyklus «Schöpfung».

Adresse: Im Bartledura 2, 9494 Schaan



## Eva Frommelt, Schaan/London

Eva Frommelts Arbeiten kreisen um das Thema der Grensräume, der Zustände zwischen Wachen und Träumen, jenen Orten, wo sich neue Wege in unbekannte Landschaften auftun. Im Bilderzyklus «Haifischträume» verliert der Hai als Subjekt an Bedeutung, er wird zum vermittelnden Objekt in den nicht benennbaren Raum. Der Raum endet nicht am Bildrand, sondern verliert sich in den Gedanken der Betrachter. Ein wichtiger Aspekt in ihren Arbeiten ist das Transponieren einer «visuellen Information» in eine nachvollziehbare seelische Regung. Das Hauptinteresse liegt trotz der scheinbar gegebenen Thematik in der Malerei.

Eva Frommelt wurde im Dezember 1968 geboren. An der Schule für Gestaltung Luzern besuchte sie in den Jahren 1986 bis 1993 den Vorkurs, war Hospitantin und schloss die Weiterbildungsklasse für freie Kunst mit Diplom ab.

Ihre Werke waren schon an Ausstellungen in Zug, Schaan, Eschen und London zu sehen. Von 1994 bis 1997 arbeitete sie an der grossen druckgrafischen Folge «Creation» ihres Vaters Martin Frommelt mit. Dank einem Stipendium des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung Liechtensteins weilte sie 1997–98 zu einem Werkjahr in London.

Adresse: Im Bartledura 2, 9494 Schaan



## Brigitte Hasler, Gamprin

Sie ist in Bludenz geboren, 1944, Brigitte Hasler, besuchte in Feldkirch zwischen 1958 und 1963 die Bundeslehrerinnen-Bildungsanstalt in Feldkirch. Mit Farb- lehre, Gestaltungslehre und freiem Zeichnen kam sie 1967 und 1968 an der Freien Kunstschule in Zürich in Berührung.

1972 wars, als ihr kleiner Gedichtband «Lebenssinn im schöpferischen Spiel» erschien. Das Leben zum Thema haben auch immer wieder ihre Bilder. Zahlreiche ihrer Bilder handeln vom Kreislauf des Lebens. Beachtenswert auch die 1995 und 1996 erschienene dreiteilige Lyrikreihe «Orte die Zeile» mit feinfühligem Texten. 1998 hat Brigitte Hasler zu diesem Thema weitere Arbeiten in Angriff genommen.

1994 liess sie sich in der Technik des Radierens ausbilden, richtete sich danach eine Radierwerkstätte ein. Kürzlich nun absolvierte sie bei Urban Stoop in St. Gallen eine Lithografie-Ausbildung.

1988 erschuf sie zusammen mit Johannes Kaiser das Bühnenbild zum Jubiläum «100 Jahre Musikverein Konkordia Gamprin». 1996 gestaltete sie im Auftrage des Dekanats des Fürstentums die Kirchenblätter für Weihnachten 1996, Ostern 1997 und Pfingsten 1997. Einfühlsam auch ihr Text für die Marienkomposition von Marco Schädler (1998).

Sie selber bezeichnet sich als grossen Rainer-Maria-Rilke-Fan. Ausstellungen mit Werken von Brigitte Hasler gab es unter anderem in Gamprin, Eschen, Sargans oder Buchs.

Adresse: Grüt 90, 9487 Gamprin



## Elisabeth Kaufmann-Büchel, Mauren

Was Elisabeth Kaufmann-Büchel 1989 zu Papier brachte, das hat auch heute noch Gültigkeit: «Meine Bilder sind wortlose Gedanken, sind Flächen auf einem begrenzten Untergrund. Und der begrenzte Untergrund ist es, der mich fasziniert.» Im Januar 1954 geboren, bildete sie sich zur Kindergärtnerin aus und ist heute als Kindergarteninspektorin im Fürstentum Liechtenstein tätig.

Sie bezeichnet sich selber als malende Übersetzerin oder System suchende Malerin einer gegenstandslosen Malerei. Ihre grundlegenden Elemente des Malens sind keine zu entziffernden Symbole, sondern Farben und Formen und immer wiederkehrende Zeichen, wie senkrechte oder waagrechte Linien, das Quadrat oder das Rechteck. Momente der Leichtigkeit, der Ästhetik sind das Wesentliche in der Malerei von Elisabeth Kaufmann-Büchel.

Sie schloss ihre künstlerische Ausbildung (1972 bis 1982) an der University of Tulsa (Oklahoma) und in Bridgeport (Connecticut) mit dem Bachelor of Fine Arts ab. Heute lebt sie in Mauren. Dort befindet sich auch ihr Atelier.

Ihre Werke waren unter anderem zu sehen in Eschen, Vaduz, Schaan, Wil, Schänis, Arbon, St. Gallen, Wädenswil und in Vandans (Montafon). Sie ist Mitglied der GSMBA Ostschweiz.

Adresse: Neudorfstrasse 607, 9493 Mauren

Eine der schönsten und grössten Wohnausstellungen der ganzen Schweiz

sehen Sie jetzt bei möbel stocker chur.

Leistungsfähig, preiswert und zuverlässig.

**möbel stocker chur**

Masanserstr. 136 Tel. 081 353 44 44 Jeden Freitag geöffnet bis 21 Uhr.



Grünaustr. 1 9471 Buchs Au-Park 9495 Triesen  
Tel. 081 / 750 05 40 federer AUGENOPTIK Tel. 075 / 399 30 40



HAUS ZENTRUM,  
CH-9470 BUCHS  
TELEFON 081/756 32 41

*Belmundo Galerie*



**SCHLEGEL & PARTNER AG**  
NEUTRALE VERSICHERUNGS- UND VERMÖGENSBERATUNG  
DORFSTRASSE 2 9472 GRABS  
TELEFON 081-771 26 26 TELEFAX 081-771 49 42